

GENDER

**Zeitschrift für Geschlecht,
Kultur und Gesellschaft**

Heft 1

1. Jahrgang 2009

ISSN 1868-7245

GENDER**Zeitschrift für Geschlecht,
Kultur und Gesellschaft**

Vorwort		7
----------------	--	---

Aufsatz

Heike Trappe	Kompatibilität oder Konkurrenz? Zum Verhältnis von Frauen- und Gleichstellungspolitik	9
Sabine Beckmann, Patrick Ehnis	Familienpolitik und Geschlechterkultur – Frankreich zwischen Emanzipation und Traditionalisierung	28
Ulrike Vogel	Zur Doppelbödigkeit des sozialen Feldes nach Bourdieu	46
Irene Pieper-Seier	Studentinnen und Professorinnen in der Mathematik	59
Angela Schmidt- Bernhardt	Wir kämpfen uns da zusammen durch. Bildungserfolg junger Aussiedlerinnen	73
Malwine Seemann	Gender Mainstreaming und Schule: Erfolgsfaktoren und Gegenkräfte. Eine Studie zur Implementierung in Schweden	88
Katja Sabisch	Hoffnungslos durchseucht. Zur diskursiven Infektiosität des Humanen Papilloma Virus in den deutschen Medien, 2006–2009	107

Aus Forschung, Politik und Praxis

Sandra Lewalter, Jochen Geppert, Susanne Baer	Leitprinzip Gleichstellung? – 10 Jahre Gender Mainstreaming in der deutschen Bundesverwaltung	125
---	---	-----

Lotte Habermann-Horstmeier, Janika Bierfreund, Yvonne Kempf, Marie-Isabell Stoll	„Und der Karriereknick kam eigentlich immer, wenn die Kolleginnen dann mit dem Kind lieber Teilzeit gearbeitet haben.“ Eine Studie zu Aufstiegschancen deutscher Managerinnen	142
--	---	-----

Tagungsbericht

Birgit Erbe	Europa auf dem Weg zur Wissensgesellschaft – Re-Vision aus feministischer Perspektive Tagung vom 24.-25. Oktober 2008 in München	150
Rita Schäfer	Internationale Frauenrechte – Frauenbewegung stärken Tagung vom 14.-17. November 2008 in Kapstadt	154

Rezension

Dorothea Krüger	Andrea Fleschenberg, Claudia Derichs, 2008: Handbuch Spitzenpolitikerinnen	163
Sabine Schäfer	Rita Casale, Barbara Rendtorff (Hrsg.), 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung	165
Ulrike Vogel	Sigrid Metz-Göckel, Christina Möller, Nicole Auferkorte-Michaelis, 2009: Wissenschaft als Lebensform – Eltern unerwünscht? Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals aller nordrhein-westfälischen Universitäten	168
Nicole Klinkhammer	Angelika Koch, 2008: Allzeitverfügbar? Rechtsansprüche auf Teilzeit in der betrieblichen Praxis bei Hochqualifizierten	170
Sigrid Metz-Göckel	Leonie Herwartz-Emden (Hrsg.), 2007: Neues aus alten Schulen – empirische Studien in Mädchenschulen	173

GENDER

Journal for Gender, Culture and Society

Foreword	7
-----------------	---

Essay

Heike Trappe	Compatibility or Competition? On the Relationship of Family Policy and Gender Equality Policy	9
Sabine Beckmann, Patrick Ehnis	French Gender Relations – Family Policy in France between Emancipation and Traditionalization	28
Ulrike Vogel	About the Ambiguity of Bourdieu's Concept of the Social Field	46
Irene Pieper-Seier	Women Students and Professors in Mathematics	59
Angela Schmidt-Bernhardt	Educational Success of Young Female Resettlers	73
Malwine Seemann	Gender Mainstreaming in the School System – Factors of Success and Counter-forces. Results of an Empirical Study	88
Katja Sabisch	"Hopelessly infested." The Discursive Infectivity of the Human Papillomavirus in German Media, 2006-2009	107

From Research, Politic and Practice

Sandra Lewalter, Jochen Geppert, Susanne Baer	Gender Equality as a Guiding Principle? – 10 Years of Gender Mainstreaming in the Federal Administration of Germany	125
---	---	-----

Lotte Habermann-Horstmeier, Janika Bierfreund, Yvonne Kempf, Marie-Isabell Stoll	„And the Career Dip Actually Always Appeared when the Female Colleagues, now with a Child, Preferred to Work Part-time.“ A Study of the Promotion Prospects of German Female Managers	142
--	---	-----

Conference Proceedings

Birgit Erbe	Europe on Its Way to a Knowledge Society: ReVision from a Feminist Perspective Conference from 24th to 25th of October 2008 in Munich	150
Rita Schäfer	International Women’s Rights – Strengthening Women’s Movements Conference from 14th to 17th of November 2008 in Cape Town, South Africa	154

Book Reviews

Dorothea Krüger	Andrea Fleschenberg, Claudia Derichs, 2008: Handbuch Spitzenpolitikerinnen	163
Sabine Schäfer	Rita Casale, Barbara Rendtorff (Hrsg.), 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung	165
Ulrike Vogel	Sigrid Metz-Göckel, Christina Möller, Nicole Auferkorte-Michaelis, 2009: Wissenschaft als Lebensform – Eltern unerwünscht? Kinderlosigkeit und Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals aller nordrhein-westfälischen Universitäten	168
Nicole Klinkhammer	Angelika Koch, 2008: Allzeitverfügbar? Rechtsansprüche auf Teilzeit in der betrieblichen Praxis bei Hochqualifizierten	170
Sigrid Metz-Göckel	Leonie Herwartz-Emden (Hrsg.), 2007: Neues aus alten Schulen – empirische Studien in Mädchenschulen	173

Vorwort

Mit *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* betritt eine Zeitschrift die Bühne, die der Frauen- und Geschlechterforschung sowie den Gender Studies ein fachübergreifendes Forum für wissenschaftliche Debatten, aber auch für die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis bietet.

Das Spektrum der Zeitschrift umfasst gesellschaftliche und kulturelle Themen – sozialpolitische Fragen zu Gleichheit und Gerechtigkeit haben ebenso Platz wie Fragen nach den Inszenierungen und kulturellen Deutungen von Geschlecht. Intendiert ist ein breites Spektrum von Themen und wissenschaftlichen Disziplinen, in denen Frauen-, Männer- und Geschlechterfragen reflektiert werden. Dem multidisziplinären Charakter der Zeitschrift entsprechend sind soziologische, erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, ökonomische, kulturwissenschaftliche und historische Analysen willkommen, die dem interdisziplinären Charakter der Geschlechterforschung entsprechen. Dabei geht es überdies um die Analyse lokaler, regionaler und globaler Einflüsse auf Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse.

Mit dem Titel *GENDER* verbinden wir ein Verständnis von Geschlecht, das die Dichotomie von Männern und Frauen als soziale Konstruktion versteht und die Verhältnisse und Beziehungen, in denen die Geschlechter gemacht werden, in den Blick nimmt. Dabei geraten jedoch die sozialen Strukturen in ihrer Festgefahrenheit und Veränderlichkeit sowie die Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung nicht aus dem Blick.

Insofern ist die Zeitschrift *GENDER* offen für unterschiedliche Positionen. Theoretische und theoriepolitische Auseinandersetzungen und Kontroversen sind ebenso erwünscht wie theoriegeleitete empirische Studien. Von Interesse sind hierbei insbesondere Studien, die ihren Blick auf soziale und kulturelle Veränderungen richten und das Handlungspotenzial jenseits tradierter geschlechtlicher Zuschreibungen ausloten.

Herausgeberinnen, Redaktion, Verlag

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft stellt sich höchsten wissenschaftlichen Standards. Dafür stehen nicht nur renommierte Autorinnen und Autoren, ein einschlägig ausgewiesener Verlag und ein engagierter Herausgeberinnenkreis, sondern auch die Begutachtung der Beiträge im Doppel-Blind-Verfahren (Peer Review). Eingeleitet ist der Prozess, in den internationalen Zitationsindex aufgenommen zu werden. Die Herausgeberinnen Prof. Dr. Ruth Becker, Dr. Heike Kahlert, Dr. Beate Kortendiek, Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel und Dr. Sabine Schäfer bilden ein eingespieltes Redaktionsteam, das sich nach einigen Turbulenzen um die Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien entschlossen hat, eine neue Zeitschrift zu gründen. In Barbara Budrich haben wir eine erfahrene Verlegerin gefunden, die die Zeitschrift mit großem Interesse inhaltlich und organisatorisch unterstützt. Dies gilt auch für den wissenschaftlichen Beitrag (siehe Liste im Impressum), dessen wichtige Funktionen vor allem in der Begutachtung und dem Einwerben von Beiträgen liegen. Wir freuen uns, dass wir so viele Wissenschaftler/innen für den Beirat gewinnen konnten, die unsere Arbeit unterstützen. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf der Website der Zeitschrift: www.gender-zeitschrift.de

Erscheinungsweise und Aufbau

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft erscheint dreimal jährlich jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt und einem Jahresumfang von rd. 480 Sei-

ten. Neben den begutachteten Beiträgen innerhalb des Schwerpunktthemas und des offenen Teils werden regelmäßig Beiträge in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ sowie Tagungsberichte und Rezensionen erscheinen. Im Startjahr 2009 erscheinen zwei Ausgaben mit mehreren kleineren Schwerpunkten. Ab 2010 wird es neben der Druckfassung eine Onlineausgabe geben, hierdurch soll die Zeitschrift auch zur Basisliteratur für die neuen Studiengänge der Gender Studies und für interessierte Studierende werden. Die Schwerpunktheft des Jahres 2010 beziehen sich auf „Religion und Geschlecht“ (1/10), „Gender and Diversity“ (2/10) und „Transformation/Postsozialismus“ (3/10).

Zum aktuellen Heft

In der Erstausgabe, unserem Premierenheft, spiegeln sich aktuelle theoretische und sozialpolitische Debatten wider, die sich insbesondere mit der Beziehung zwischen Familienpolitik und Gleichstellungspolitik auseinandersetzen: Konkurrieren Familien- und Gleichstellungspolitik miteinander? Ist die Familienpolitik in Frankreich eher emanzipatorisch oder traditionell? Welche Erklärungskraft besitzt das bourdieusche Konzept der Doppelbödigkeit zu Karrierechancen an Hochschulen, bei denen sich fachkulturell unterschiedliche Auffassungen über Beruf und Familie auswirken? Wie verhält es sich mit den Aufstiegschancen deutscher Managerinnen unter dem Aspekt der Vereinbarkeit?

Ein weiterer Schwerpunkt bezieht sich auf Fragen von (schulischer und universitärer) Bildung, dabei geht es um Professorinnen und Studierende in der Mathematik, um die Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Schule und um den Bildungserfolg junger Aussiedlerinnen. Des Weiteren enthält das erste Heft eine diskursanalytische Untersuchung der aktuellen Kampagne zur „Impfung gegen Krebs“ (HPV). Neben den interessanten Tagungsberichten und Buchbesprechungen möchten wir Sie noch auf den Beitrag in der Rubrik „Aus Forschung, Politik und Praxis“ hinweisen, hier finden Sie einen kritischen Blick auf den Implementierungsprozess von Gender Mainstreaming in der Bundesverwaltung in den letzten zehn Jahren.

Vernetzung und Einladung

Die Frauen- und Geschlechterforschung hat inzwischen akademische Reputation erreicht und ist durch Professuren, Sektionen und Kommissionen der wissenschaftlichen Gesellschaften und in einigen Studiengängen als Gender Studies institutionalisiert sowie im Netzwerk Frauenforschung NRW und anderen Organisationsformen verstetigt. Zu Beginn des Jahres 2010 wird die neue Fachgesellschaft ‚Gender Studies‘ gegründet. Die Vernetzung im internationalen Kontext – und hier insbesondere im deutschsprachigen Raum – kann und soll weiter ausgebaut werden. Wir hoffen, dass *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* ein Sprachrohr und Ausdrucksmedium für diese Entwicklungen sein kann, und möchten Sie herzlich einladen, sich aktiv daran zu beteiligen.

Dortmund, Rostock, Bielefeld und Opladen im September 2009
Ruth Becker, Heike Kahlert, Beate Kortendiek, Sigrid Metz-Göckel, Sabine Schäfer
und Barbara Budrich
(Herausgeberinnen und Verlegerin)